



Und schon ist die Schachtel verschwunden. Eine neue Auswertung zeigt, dass junge Sympathisanten der Grünen häufig im Laden ins Regal greifen, ohne zu zahlen.

Foto: Alamy

# Junge Ladendiebe mögen die Grünen

Neue Auswertung zu kriminellen Teenagern Jugendliche Anhänger der Ökopartei klauen deutlich häufiger als Sympathisanten anderer Parteien. Warum ist das so?

**Dominik Balmer**  
und **Nadja Pastega**

Die Grüne Partei in der Schweiz ist so erfolgreich wie nie in ihrer Geschichte – gerade auch wegen ihres Kampfs gegen den Klimawandel. Den Wählerinnen und Wählern ist dieses Engagement zum Wohle der Allgemeinheit offenkundig wichtig. Doch die Solidarität gilt nicht uneingeschränkt. Das zeigt eine neue Auswertung von Delinquenzforscher Dirk Baier von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) bei Jugendlichen.

Im Rahmen einer Nationalfonds-Studie befragten Wissenschaftler um Baier über 8000 Jugendliche – mehrheitlich im Alter von 17 bis 18 Jahren – aus zehn Kantonen und allen Landesteilen. Das mit 350'000 Franken dotierte Projekt untersuchte politischen Extremismus unter Jugendlichen in der Schweiz.

Basierend auf diesen Daten aus dem Jahr 2017 hat Baier nun erstmals ausgewertet, inwiefern kriminelles Verhalten und Parteiloyalität zusammenhängen. Das Resultat: Junge Ladendiebe bevorzugen besonders deutlich die Öko-Partei. 19 Prozent aller Grünen-Sympathisanten haben schon mal ins Ladenregal gegriffen, ohne zu zahlen. Das ist deutlich mehr als der Durchschnitt aller Befragten.

Die Resultate hat Baier um die Hintergrundfaktoren bereinigt, sodass die Vergleichbarkeit zwischen den Parteien möglich ist. Das heisst etwa: Männer oder Jugendliche mit geringer Ausbildung sind häufiger kriminell. Wenn nun bei den Sympathisanten einer bestimmten Partei diese Gruppen übervertreten sind, beeinflusst das die Resultate.

Um das zu vermeiden und die Ergebnisse vergleichbar zu machen, wurden diese sogenannten Hintergrundfaktoren herausgerechnet. Dazu gehören: das Geschlecht, der Bildungsgrad, der Migrationshintergrund, das Alter und die Arbeitslosigkeit resp. der Sozialhilfebezug mindestens eines Elternteils. Dazu Baier: «Somit können die deutlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Parteigruppen nicht mehr auf deren demografische Zusammensetzung zurückgeführt werden.»

## SVP und Mitte-Partei sind die «Musterknaben»

Und auch nach dieser Bereinigung zeigt sich: Die Ergebnisse sind statistisch signifikant – es sind keine Zufallsresultate. Sympathisanten der Grünen haben eine 1,5-mal so hohe Wahrscheinlichkeit, einen Diebstahl zu begehen, als der Durchschnitt aller Befragten. Unter den grossen Parteien ist das der Spitzenplatz.

Nur gerade bei den Wählern der Alternativen Linken, einer nicht national aktiven Kleinpartei, ist die Diebstahlrate höher. Ebenfalls signifikant sind die Resultate bei den Sympathisanten der SVP und der Mitte-Partei. Sie sind die «Musterknaben» der Schweiz, die deutlich weniger oft stehlen als der Durchschnitt.

Jugendpsychologe Allan Guggenbühl ist von den Resultaten der Studie nicht überrascht. «Jugendliche, die mit links-grünen Parteien sympathisieren, wollen gesellschaftlich etwas verändern. Sie neigen eher dazu, Regeln zu brechen.» Er habe es immer wieder mit Jugendlichen zu tun, die in den Läden alles frisch-fröhlich zusammenklauen. In gewissen Gruppen sei das «eine Art Initiationsritual», sagt Guggenbühl. «Diese Jugendlichen haben keine schlechten Gefühle beim Klauen, weil sie es als Aufstand gegen den Kapitalismus, gegen Bonzen und Abzocker, verstehen.»

ZHAW-Forscher Baier kommt zu einem ähnlichen Befund. «Dieser auffällige Unterschied beim Begehen von Eigentumsdelikten hat mit der Bereitschaft zu tun, bestimmte Normen zu hinterfragen.» Der Schutz des Eigentums sei für eher konservativ eingestellte Menschen unantastbar – «eher links denkende Menschen können sich hingegen auch alternative Systeme vorstellen», sagt der Wissenschaftler. «Eigentumsdelikte sind dann sozusagen auch ein Ausdruck des Protests gegen das kapitalistische System, das man ablehnt.»

Julia Küng, Co-Präsidentin der Jungen Grünen Schweiz, will sich zur überdurchschnittlich hohen Diebstahlquote unter den jungen Anhängern ihrer Partei nicht äussern – die Studie sei «nicht schweizweit repräsentativ».

Bestätigt sieht man sich dagegen bei der bürgerlichen Mitte. Die Partei ist aus der Fusion von CVP und BDP entstanden.

«Mitte-affine Jugendliche übernehmen häufig früh Verantwortung für die Gesellschaft, engagieren sich zum Beispiel in Vereinen», sagt Marc Rüdüsüli, Präsident der Jungen Mitte. Die Anhänger seiner Partei würden nicht den Weg über den «zivilen Ungehorsam» wählen, sondern seien sich ihrer «Rolle als Brückenbauer» bewusst. «Sie wissen, dass delinquentes Verhalten für die Vermittlerrolle wenig hilfreich ist.»

## «Unversehrtheit des Körpers» gilt als Grundsatz

Die Junge SVP erklärt ihr gutes Abschneiden mit dem «christlich-abendländischen Wertefundament der Schweiz», das ihre Sympathisanten leben würden. «Das Respektieren des Eigentums anderer ist ein typischer christlicher Wert, der in der Schweiz tief verankert ist», sagt David Trachsel, Präsident der Jungen SVP Schweiz.

Nicht nur beim Ladendiebstahl, sondern auch bei weiteren Delikten fand Baier Unterschiede – allerdings deutlich geringere. Bei der Sachbeschädigung stehen zwar auch die Anhänger der Grünen an der Spitze, allerdings nur ganz knapp vor denjenigen der SVP. Am besten schneiden wiederum die Mitte-Sympathisanten ab.

Auch das Gewaltverhalten hat Delinquenzforscher Baier untersucht. Die Jugendlichen mussten die Frage beantworten, ob sie in den letzten 12 Monaten jemandem etwas mit Gewalt entzogen oder unter Androhung von Gewalt weggenommen haben, zum Beispiel eine Tasche, ein Velo oder Geld. Oder jemandem geschlagen, getreten, gewürgt oder auf andere Weise tätlich angegriffen haben, sodass er oder sie verletzt wurde. Oder jemandem mit einer Waffe (zum Beispiel Messer), einem Gegenstand (zum Beispiel Kette) oder durch Tritte mit schweren Schuhen/Stiefeln absichtlich verletzt.

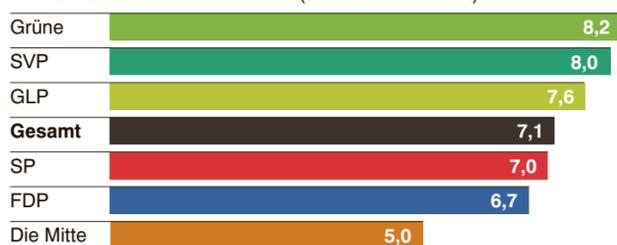
Ergebnis: Es gibt keine statistischen erhärteten Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen der Partei-Sympathisanten – wenngleich die Werte bei der GLP ausgesprochen tief und jene bei der SVP vergleichsweise hoch sind. Baier schreibt in seiner Auswertung: «Für Befragte mit SVP-Affinität ergeben sich erhöhte Gewalttrisiken, die aber nicht signifikant von anderen Gruppen abweichen.»

Die gute Nachricht: Keine körperliche Gewalt anzuwenden, das scheint bei vielen Jugendlichen über die Parteigrenzen hinweg Konsens zu sein. «Die Unversehrtheit des Körpers», sagt Baier, «wird quasi als ein Naturgesetz von allen weitestgehend anerkannt.»

## Weniger Sachbeschädigungen bei Anhängern der Mitte-Partei

**Frage:** «Haben Sie in den letzten 12 Monaten absichtlich etwas beschädigt, wie zum Beispiel eine Bushaltestelle, ein Fenster, ein Auto oder einen Sitz in Bus oder Bahn?»

Antworten nach Parteiloyalität\* (Ja-Anteil in Prozent)



\*Dargestellt sind Antworten zu ausgewählten Parteien; Die Mitte = CVP und BDP.

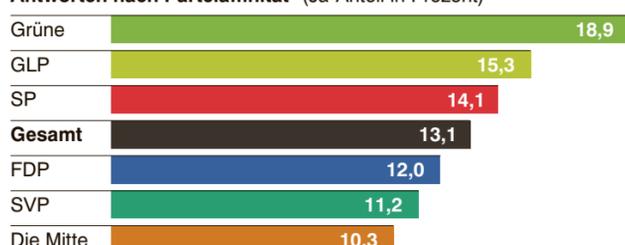
Querschnittsbefragung (2017) im Rahmen eines Nationalfonds-Projekts in den Kantonen BL, BE, FR, GE, LU, SO, SG, TI, VS, ZH. Befragt wurden 8317 Personen, mehrheitlich 17- und 18-Jährige. Etwa ein Drittel gab keine Parteiloyalität an.

Grafik: bal, pvo / Quelle: ZHAW

## Mehr junge Ladendiebe bei den linken Parteien

**Frage:** «Haben Sie in den letzten 12 Monaten etwas aus einem Laden oder Supermarkt gestohlen?»

Antworten nach Parteiloyalität\* (Ja-Anteil in Prozent)



\*Dargestellt sind Antworten zu ausgewählten Parteien; Die Mitte = CVP und BDP.

Querschnittsbefragung (2017) im Rahmen eines Nationalfonds-Projekts in den Kantonen BL, BE, FR, GE, LU, SO, SG, TI, VS, ZH. Befragt wurden 8317 Personen, mehrheitlich 17- und 18-Jährige. Etwa ein Drittel gab keine Parteiloyalität an.

Grafik: bal, pvo / Quelle: ZHAW